Castroper Anzeiger.

Abonnementspreis
incl. Castroper Illustrirte Blätter in der Exped. und durch die Post bezogen vierteljährlich 1 Mark. Erscheint wöchentlich einmal.

Verlag, Redaction und Expedition von C. Heinemann in Castrop.
Druck von J. Bauer in Recklinghausen.

Inserate
erbitten wir spätestens bis Donnerstag Abend 6 Uhr; dieselben kosten pro einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Rpfg.

Nro. 35. **Samstag den 26. August** **1876.**

Zum Sedanstage.

Melodie: Ich bin ein Deutscher ꝛc.

Vernehmet Ihr den Glockenklang vom Thurme?
Kanonendonner mischet sich darein.
Das ist kein Ton als wie beim Feuersturme,
Nein, nur ein freudenvoller kann es sein!
Heut klingt's zu jeder Stunde,
Heut schallt aus jedem Munde:
Ein dreifach donnerndes Victoria!
Deutschlands, ja Deutschlands Ehrentag ist da!

Sieben Jahr zurück. Ach wie es trostlos klopfte,
Das deutsche Herz in jeder deutschen Brust.
Am deutschen Einheitsbaum wol Mancher pfropfte,
Ein frisches neues Reis mit stiller Lust.
Mit stillen stummen Blicken
Und freudigem Entzücken
Der deutsche Gärtner diese Arbeit sah
Und dacht, der deutsche Ehrentag ist nah.

Und so geschah's. Als List und Lüge wagte,
Feig anzugreifen deutsche Ehrlichkeit,
Empor sich jede deutsche Faust da ragte,
Im Grimm sich reckte jede Muskel weit.
„Jetzt gilt's der deutschen Einheit!
Laßt diplomat'sche Feinheit
Euch nur nicht trennen, sondern steht vereint!
Der Sieg ist euerer, gegen jeden Feind!"

So stand denn nun ganz Deutschland kampfgerüstet,
Zu rächen die ihm zugefügte Schand.
Der welsche Hahn, so sehr er sich auch brüstet,
Die Federn rupft ihm aus die deutsche Hand.
Bei Sedan stieg, o Wonne,
Die deutsche Einheitssonne
Am deutschen Himmel strahlend hell empor!
„Nun danket alle Gott!" so hall's im Chor.

D'rum lasset heut Kanonendonner schallen,
Der Glockenklang, er mische sich darein!
Die Töne mögen über'n Rhein erschallen,
Nach Frankreich, nach dem welschen Land hinein.
Doch hier, hier füllt die Becher,
Ihr lust'gen frohen Zecher
Und bringt aus vollem Herzen hier im Kreis
Ein Vivat Hoch! dem deutschen Kaisergreis!

Füllt noch einmal die Becher bis zum Rande,
Mit Rebenblut des edlen Vaters Rhein!
Kein Fuß breit von des theueren Stromes Strande
Soll jetzt und künftig Feindesfuß entweih'n!
D'rum hoch empor die Becher,
Ihr lust'gen Freiheitszecher!
Laßt tönen den Gesang aus vollen Reih'n:
„Wir sind ja Deutsche, wollen Deutsche sein!"

Castrop. Sch.

Vom Kriegsschauplatze.

— In der auswärtigen Politik ist nicht die Ver-nderung eingetreten, welche man in der vorigen Woche och mehrfach voraussehen wollte. Serbien hat sich zu em Friedens- und Vermittlungsgesuche, von welchem or acht Tagen die Rede war, bisher nicht herbeilassen ollen, will vielmehr erst einen entscheidenden Schlag uf dem Kriegsschauplatz abwarten. Zugleich sind die roßmächte — und gewiß mit Recht — dahin einig, erseits nicht einzuschreiten, bevor nicht einer der bei- n kriegführenden Theile ihre Friedensvermittlung ruft.

— Die türkische Armee unter Abdui Kerim Pascha t sich nach 14tägiger Waffenruhe ins Morawathal rgeschoben und bedrängt nun das serbische Heer mit eller Kraft. Seit dem 19. d. M. wird Tag für ag um Alexinatz gekämpft. Die Divisionen Achmed ub's und Ali Saib's stehen auf beiden Seiten der orawa in den von ihnen erstürmten Befestigungen r der Stadt. Eine dritte Division hat einen küh- n Flankenmarsch übers Gebirge von Knjaschewatz her macht und sich zwischen Banja und Alexinatz hinein- keilt. Die Serben wehren sich verzweifelt und haben s jetzt tapfer Stand gehalten. Wenigstens heben die richte aus Konstantinopel und aus Belgrad sich ge- nseitig auf. Die Türken wollen vorgedrungen sein, e Serben behaupten, den Angriff zurückgeschlagen zu ben. Ein entscheidender Schlag ist noch nicht erfolgt. n Belgrad schwankt die Simmung täglich hin und r. Fürst Milan wäre schon geneigt, den Krieg ab- schließen, wenn nur die Bedingungen, unter denen die orte darauf eingehen würde, annehmbar wären. Die rtreter der Großmächte reden ihm und Nistics gut , aber Beiden däucht der Apfel, in den sie beißen en, noch gar zu sauer. Tschernajew besteht auf Fort- ung des Kampfes und die omladinischen Minister, mentlich Gruic, desgleichen. Russische Einflüsse schei- n diesem Starrsinn nicht fremd zu sein. Mehr und hr haben russische Officiere sich in die serbische Ar- e eingedrängt und die Führung übernommen. Rußlands mächtiger Arm, hofft man, wird die tapfere Nation im Falle einer Niederlage nicht nur vor dem Untergange, sondern auch vor der Demüthigung schützen, welche sie jetzt bei voreiligem Friedensangebot unter den Augen der dienstwilligen, aber schließlich doch nur bedauernd zusehenden Großmächte zu erdulden haben würde. Serbien will auf den Stand, wie er vor dem Kriege war, zurückkehren, als wenn in den letzten Monaten durchaus nichts vorgekommen wäre. Die Pforte dagegen will den Aufruhr nicht ungestraft lassen und von der Fortdauer des früheren Verhältnisses nichts mehr wissen. Von beiden Seiten wird übrigens über die brutale Art der Kriegführung bitter Klage geführt; beide Parteien werfen sich in langen Beschwerdeschriften vor, daß ihre Truppen morden, sengen, plündern und selbst die Todten schänden. Ambulanzen mit dem Rothen Kreuz werden von den Türken nicht respectirt. Auch von den Montenegrinern wird gemeldet, daß sie keinen Pardon geben, sondern alles niedersäbeln, was ihnen vor die Klinge kommt, den Verwundeten überdies Nasen und Lippen abschneiden. Fürst Nikita hat sich jetzt südwärts gegen den von Albanien heranziehenden Feind gewandt und in der Herzegowina seinem Schwiegervater, Peter Vukotic, überlassen, Mukhtar Pascha im Schach zu halten.

— In Salonichi, wo die beiden Consuln ermordet worden sind, ist nunmehr der Gerechtigkeit Genüge geschehen. Die mitschuldigen Beamten und Offiziere sind degradirt und die Salutschüsse Deutschlands und Frankreichs mit der Pforte ausgewechselt worden. Die deutschen Kriegsschiffe Kaiser und Deutschland haben die Rückfahrt angetreten. Auch die italienische Flotte kehrt aus dem Orient heim.

Locales und Provinzielles.

Castrop. „Der Sporn," Central-Blatt für die Gesammt-Interessen des Deutschen Sport's, bemerkt unter dem 12. d. M. zu unserm diesjährigen Rennen: „Wenn zu den Castroper Rennen sich nur ein kleiner Theil des Rheinisch-Westfälischen Sport-Kontingents eingefunden hatte, so war die Betheiligung des Publikums um so größer und können wir noch dem Erfolg des diesjährigen Meetings mit Befriedigung konstatiren, daß dasselbe den erfreulichsten Beweis seiner zukünftigen Lebensfähigkeit gegeben hat, was anzunehmen als um so berechtigter erscheint, als wir in der rastlosen Thätigkeit und in der Liebe für die Sache, durch welche sich das Comité und insbesondere die Herren Mulvany auszeichnen sowohl, als auch im Sportsinn und in der Opferwilligkeit, die dort zu Hause ist, die beste Garantie für die stete Entwickelung und das Gedeihen dieses unter so günstigen Auspizien in's Leben gerufenen Rennplatzes erblicken. — Die Beschaffenheit der an und für sich holperigen Bahn, welche seit vorigem Jahre bedeutende Verbesserungen erfahren, und die ganzen Arrangements ließen Nichts zu wünschen übrig; auch war für die Unterbringung der Rennpferde bestens gesorgt."

Castrop. Das am 18. d. M. auf der Zeche „Graf Schwerin" durchfahrene Flötz hat nicht, wie in vor. Nr. irrthümlicher Weise angegeben ist, 7 Fuß, sondern 9 Fuß 1 Zoll Mächtigkeit.

Castrop, 24. August. Heute Morgen versuchte ein fremder Mann bei der Wittwe Heß hierselbst ein Rind zu verkaufen. Die Unsicherheit in seinem Fordern, sowie die ungewöhnliche Bereitwilligkeit im Herablassen des Preises, erregten Argwohn und veranlaßten die Herbeiführung der Polizei. Der noch wenig geschulte Dieb gestand nun nach kurzem Drängen, daß er das Rind bei einem Bürger in Bochum gestohlen habe.

— In Betreff der Umlaufsfähigkeit des jetzigen Papiergeldes bemerken wir: Ohne jedes Bedenken können nur die Reichs-Kassenscheine und die Noten der Reichsbank angenommen werden, da mit denselben bei allen öffentlichen Kassen Zahlung geleistet werden kann. Die Noten der nachverzeichneten Banken sind ebenfalls im ganzen Reichsgebiete umlaufsfähig und müssen von diesen Banken gegenseitig in Zahlung genommen werden, während die ausgebenden Banken zum Umtausch gegen Baargeld nur an ihren Haupt- und Umwechslungskassen verpflichtet sind. Außerdem nimmt auch die Reichsbank diese Noten in Zahlung, aber nur in Städten mit mehr als 80,000 Einwohner. Fern von solch großen Städten sind sie nicht gut auszugeben, aber man kann sie doch beim Banquier gegen entsprechende Entschädigung wechseln: 1) Bremer Bank, 2) Badische Bank, 3) Bayer. Notenbank, 4) Städt. Bank in Breslau, 5) Chemnitzer Stadtbank, 6) Cölnische Privatbank, 7) Danziger Privatbank, 8) Frankfurter Bank, 9) Hannoverische Bank, 10) Leipziger Cassenverein, 11) Lübecker Commerzbank, 12) Magdeb. Privatbank, 13) Posener Provinzialbank, 14) Sächsische Bank, 15) Bank für Süddeutschland, 16) Württembergische Notenbank.

— Bekanntlich ist das Landespapiergeld in sämmtlichen Bundesstaaten außer Cours gesetzt und sollte bis zum 30. Juni d. J. eingezogen werden. Nun hat es sich aber herausgestellt, daß fast in allen Bundesstaaten, namentlich aber in den thüringischen Landen, beträchtliche Summen bis zu jener Zeit nicht präsentirt worden waren. Es ist deshalb überall ein nachträglicher Einlösungstermin bei den verschiedenen Landeskassen bis zum 30. September d. J. gewährt worden. Nach dieser letzten Frist sollen die noch nicht präsentirten Cassenscheine völlig werthlos sein und unter keinen Umständen Ersatz dafür geleistet werden.

— Viele Kaufleute schreiben auf ihre Rechnungsformulare: „Bei Rimesse auf Nebenplätze wird weder für Beibringung des Protestes noch für rechtzeitige Vorzeigung Verbindlichkeit übernommen." Nach einer neueren Entscheidung des Reichsoberhandelsgerichtshofes zu Leipzig bleibt es dennoch Verpflichtung, trotz des auf der Rechnung befindlichen Vorbehaltes, entweder mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes die zur rechtzeitigen Protesterhebung erforderlichen Schritte zu thun, oder die erhaltene Rimesse sofort zurückzuschicken.

— Die Weigerung eines Dienstboten oder Hausofficianten, beim Dienstantritt bei einer neuen Herrschaft die rechtmäßige Entlassung der vorigen Herrschaft durch Vorlegung eines Entlassungsscheines oder des Dienstbuches nachzuweisen, gibt der Herrschaft das Recht, sofort vom Dienstvertrage zurückzutreten. Erkenntniß des Ober-Tribunals, I. Senats vom 1. Mai d. J.

— Wir machen wiederholt auf die Gefährlichkeit des Stichs von Fliegen aufmerksam. Am 10. d. M. wurde bei Remscheid ein acht Monate altes Kind von einer Fliege in das Beinchen gestochen. Drei Tage später ist das Kind an Blutvergiftung gestorben.

— Man ersucht uns, die Eltern darauf aufmerksam zu machen, daß in den Sparbüchsen der Kinder sich noch manche Münzsorten befinden möchten, die zur betreffenden Zeit werthlos werden.

— Alle diejenigen Inhaber des Eisernen Kreuzes aus dem Feldzuge 1870/71, denen das ihnen zustehende Besitzzeugniß bis jetzt nicht ausgehändigt worden ist, weil ihr Aufenthalt nicht hat ermittelt werden können, werden von der General-Ordenscommission zu Berlin aufgefordert, sich mit Angabe ihres früheren Verhältnisses, in welchem sie das Eiserne Kreuz erworben haben, und ihres gegenwärtigen Wohnorts bei dem betreffenden Landwehr-Bezirkscommando unverzüglich mündlich oder schriftlich zu melden.

— (Mittel wider den Biß toller Hunde.) Ein sächsischer Förster, Namens Gastell, der das ehrwürdige Alter von 82 Jahren erreicht hat und ein sehr wichtiges Geheimniß nicht mit in's Grab nehmen will, hat in der „Leipziger Zeitung" das Mittel veröffentlicht, das er seit 50 Jahren benutzt hat, um viele Menschen und selbst Vieh, von tollen Hunden gebissen, vor dem unglücklichen Tode in Folge der Wasserscheu zu bewahren. Man nehme sofort warmen Weinessig und laues Wasser, wasche damit die Wunde rein aus und trockne sie. Dann gieße man auf die Wunde einige Tropfen Chlorwasserstoffsäure, weil Mineralsäuren das Gift des Speichels zerstören, durch welche Mittel das Letztere neutralisirt wird.

* Recklinghausen, 24. August. Mancher wird schon bemerkt haben, daß die schwedischen Zündhölzer in der Schachtel, wenn man nicht vorsichtig dieselben auf dem Zündpapier anstreicht, damit das entzündete Feuer nicht zu nahe dem Inhalte der Schachtel kommt, explodiren. So lange solche in einem Gestelle auf dem Tische stehen, ist das nicht gefährlich, doch kann es böse werden, wenn eine solche Schachtel in der Hand explodirt. Dieses mußte ein junger Mann von hier vor einigen Tagen erfahren, der sich auf diese Weise seine Hand stark verbrannte und wollen wir deßhalb zur Vorsicht mahnen.

* Recklinghausen, 19. August. Heute Morgen verunglückte auf der Fahrt zwischen hier und Wanne, an der Stelle, wo die Bergisch-Märkische Bahn über die Köln-Mindener fährt, ein Heizer dadurch, daß er von der Lokomotive fiel. Derselbe war sofort todt. Der Verstorbene war in Oberhausen stationirt und hatte sich vor sechs Wochen verheirathet.

Dortmund, 18. Aug. Ein Akt so brutaler Rohheit, wie er lange nicht vorgekommen, ereignete sich gestern Nachmittag gegen 5 Uhr auf dem hiesigen Köln-Mindener Bahnhofe. An der westlichen — schattigen —

Seite des Stationsgebäudes saß auf einer niedrigen Mauer der Schlosser und Dreher Wilhelm Henne aus Aachen und schlief. Ein Arbeiter aus Cleve, der mit Henne zusammen auf der Herberge gewesen und dort mit ihm Streit gehabt haben soll, schlich sich an den Schlafenden heran und versetzte ihm mit seinem schweren eichenen Stocke drei so wuchtige Schläge auf den Kopf, daß der Schädel zerschmettert wurde und der Unglückliche sofort todt blieb. Der Verbrecher entfloh, wurde jedoch von einer Schutzmanns-Patrouille ergriffen und zum Gewahrsam gebracht. Er gibt an, daß er den Henne habe prügeln, aber nicht tödten wollen.

Bochum, 14. August. Nach der in einer benachbarten Gemeinde vor einigen Tagen stattgefundenen Beerdigung einer alten Frau versammelten sich die „Leidtragenden" zu dem Leichenschmaus, wobei es nicht traurig, sondern höchst gemüthlich herging. Man amüsirte sich nach seiner Weise herrlich, hielt Reden und sang „schöne" Lieder, z. B. „Lott ist todt ꝛc." und „Ein Kaufmann, der sich Schulze nennt ꝛc." Die Tochter der Beerdigten führte in dieser sauberen Gesellschaft den Vorsitz, gebot mittelst einer Klingel das Zeichen zur Ruhe und ertheilte den Vortragenden das Wort. Der Leichenschmaus endete, wie ja natürlich vorauszusehen war, gegen Morgen mit einer solennen Keilerei, wobei viel Haare, Kleidersetzen ꝛc. auf dem Kampfplatz zurückblieben. (Boch. Ztg.)

Bochum, 23. August. Eine große Gefahr für die Bergleute liegt in dem Brechen des Förderseiles, und haben sich alle bisher angewandten Vorrichtungen, den im Schacht herunterstürzenden Förderkorb im Falle aufzufangen, noch als mangelhaft erwiesen. Eine Hauptschwierigkeit liegt darin, daß die Wucht des fallenden Korbes meistens für die Fangvorrichtung zu stark war, während dieselbe auf der andern Seite doch auch wieder sehr empfindlich sein und leicht eingreifen muß. Eine neue Fangvorrichtung nun hat nach rastloser mehjähriger Arbeit ein hiesiger Bergmann, H. Solfrian, erfunden und hat sich dieselbe nach dem Berichte eines Augenzeugen prächtig bewährt. Wie früher auf der Bergschule und vor der städtischen Behörde, so zeigte nämlich auch ein am Sonntag angestellter Versuch im Kleinen, daß die Vorrichtung sicher und unfehlbar wirkt und daß die Sicherheit wächst, je größer die Wucht und das Gewicht des fallenden Korbes ist. Ein Gesuch um Ertheilung eines Patentes ist bereits eingereicht, und dürfte der Apparat, der dem Erfinder alle Ehre macht, die bisher auf den Zechen angewandten Vorrichtungen in kurzer Zeit aus dem Felde schlagen.

— In diesem Sommer sind im Rhein zwischen Bonn und Wesel bereits 50 Personen beim Baden ertrunken.

Barmen, 23. Aug. Zur Warnung. Die „Barmer Ztg." berichtet: Auf Schellenbeck goß vor einigen Abenden die Frau eines Bandwirkers Petroleum auf die Lampe, als sich ihr 13-jähriger Sohn mit einem brennenden Schwefelhölzchen näherte, um den Docht anzuzünden. Diese Unvorsichtigkeit mußte er schwer büßen. Das Oel in der Flasche explodirte nämlich sofort und ergoß sich über den Körper des Knaben, der im Nu vom Scheitel bis zur Sohle in hellen Flammen stand. Zwar riß die Mutter ihrem Sohn die brennenden Kleider sofort vom Leibe, indeß sind die Brandwunden derart, daß die Aerzte an dem Aufkommen des Knaben zweifeln.

Vermischtes.

— Der hochelegante Salonwagen, welchen Dr. Strousberg zu seiner silbernen Hochzeit von verschiedenen Eisenbahndirectionen als Geschenk erhielt, ist aus dem Konkurse von der Berlin-Dresd.-Bahn erworben und in diesen Tagen in Dienst gestellt worden.

— Im Radkasten des Dampfers ‚Regensburg' hat eine Schwalbe in diesem Frühjahre ihr Nest gebaut, Eier gelegt und ihre Brut aufgezogen, während welcher das Schiff beständig auf der Theiß verkehrte, ja auch auf einige Tage in Budapest zur Reparatur war. Die Schwalben-Mutter blieb ihrem Neste in Semlin, Budapest und unterwegs eben so treu, wie in Szegedin, ja sie reist noch immer mit dem Schiff herum, während ihre Jungen schon längst ausgeflogen sind.

— Auf dem Bahnhofe in Mailand wurde kürzlich einem Herrn Antoniades eine Reisetasche gestohlen, welche für 529,000 Lire Werthpapiere, Baargeld und Pretiosen enthielt. Der Dieb ist bereits ermittelt und fast die ganze Summe wieder herbeigeschafft, und zwar auf folgende Weise: Zwei Tage nach dem Aufsehen erregenden Diebstahl und ehe noch die mailänder Polizei eine Spur von dem Thäter hatte, erbat sich ein Polizist beim Polizeidirector (Questore) einen zehntägigen Urlaub, um seine kranke Mutter in Modena zu besuchen. Der Polizeidirector fragte erst telegraphisch in Modena über das Befinden dieser kranken Mutter an und erhielt die Antwort, daß sich dieselbe der besten Gesundheit erfreue; er erfuhr überdies, daß derselbe Polizist seiner Schwester eben 500 Lire durch eine Postanweisung zugesendet habe. Daraufhin wurde bei dem zärtlichen Sohne und Bruder eine Durchsuchung vorgenommen und vorerst die leere Handtasche des Antoniades aufgefunden. Dieser Fund führte denn auch zur Entdeckung des geraubten Inhalts der Tasche. Der Polizist ist bereits dem Gerichte übergeben.

— (Das Sahara-Meer.) Der Plan des Ingenieurs Mackenzie, durch einen Durchstich der vorliegenden Sandhügel den nordwestlichen Theil der Sahara in ein Meeresbecken zu verwandeln, soll sich nach eingehender Untersuchung der Terrainverhältnisse als ausführbar erwiesen haben. Es wäre nach dem Dafürhalten der Expeditions-Mitglieder, welche die Untersuchung vornahmen, ein Durchstich in der Länge von nur 300 Yards erforderlich, um der See ihr altes Gebiet wieder zu eröffnen. Die Bewohner der kanarischen Inseln und die Häuptlinge an der Küste von Afrika sollen sich sehr für das Projekt interessiren, dessen Urheber, Herr Mackenzie, auf der Rückreise nach England begriffen ist, um die Mittel zur Ausführung aufzubringen.

— Ein kühner Reisender hat von Amerika aus in einem kleinen Boote den atlantischen Ocean durchfahren. Derselbe ist am Freitag in Abercastle (Pembrokeshire) nach einer Fahrt von 27 Tagen angekommen.

— (Renovirung eines alten Hauses.) Es dürfte viele unserer Leser nicht wenig interessiren, zu erfahren, daß der Geburtsort des Patriarchen Abraham, das biblische „Ur Kaßdim" (das chaldäische Ur), heute noch vorhanden ist, und zwar unweit der Stadt Nisibin in der Provinz Irak Arabi (Mesopotamien). Das heutige Ur ist nur ein einfaches Dorf, das zumeist von Kurden bewohnt ist, die alle den chaldäischen Dialekt, der bekanntlich die Umgangssprache der Erzväter war, sprechen. In diesem kurdischen Dorfe nun steht ein uraltes baufälliges Häuschen, das von Niemandem bewohnt wird und das schon vor Jahrhunderten als das Geburtshaus des Patriarchen Abraham ausgegeben wurde. Noch heute strömen viele Muhamedaner, Christen und Juden nach diesem Häuschen, um hier den Manen des Erzvaters ihre Huldigung darzubringen und sich durch ein Gebet im Himmel seiner Fürsprache zu empfehlen. Nach der Verrichtung ihrer Andacht begeben sich dann die Pilger zu einem nahe bei diesem Häuschen befindlichen Brunnen, aus dem wahrscheinlich auch der Erzvater als Knabe Wasser geholt hatte, um sich hier an dem durch die Pietät heilig gewordenen „Naß" zu laben. Wie aus Alleppo berichtet wird, soll dieses historisch und archäologisch so berühmte Häuschen renovirt und neben demselben eine Moschee erbaut werden.

— (Esel und Eisenbahnen.) Zur Charakteristik der Güterbeförderung per Dampf mag folgende im Wochenblatte von Kahla (Saalbahn) enthaltene Anzeige dienen:

„Achtung! Von heute den 25. Juli ab wöchentlich zwei Mal Fahrgelegenheit mit Eseln über's Gebirge (Thüringer Waldgebirge). Es wird garantirt, daß die Frachtgüter gut und schneller expedirt werden als durch die Eisenbahn. Ed. Meyer.

Der Vorwurf, welcher in dieser Offerte liegt und der zunächst wohl an die Adresse der kleinen Thüringer Bahnen gerichtet sein soll, trifft übrigens und zwar in weit höherem Grade die großen Eisenbahnlinien; denn es ist eine allgemeine Thatsache, daß Frachtversendungen oft drei bis fünf Tage gebrauchen, bevor solche auf Entfernungen von 10 bis 12 Meilen den Bestimmungsort erreichen.

— Das „Echo du Parlament" berichtet in seinen Artikeln über die Brüsseler Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen: Auch Herr Krupp, der Erfinder der Gußstahl-Kanonen, in Essen, hat sich bei einer friedlichen Ausstellung betheiligen wollen, und in dieser einen ebenso ehrenvollen Platz eingenommen, als sonst mit seinen Kanonen. Er hat das Modell eines Hauses eingesandt, in welchem man seine Feuerwehrmänner die verschiedenen Rettungsanstalten treffen sieht. Das Modell veranschaulicht einen Fall, in welchem die Treppe des brennenden Hauses nicht mehr benutzt werden kann. Während zwei Pompiers die Thüre mit der Axt einschlagen und während Andere die Pumpen vorbereiten, hat eine ganze Abtheilung die Vorderseite des Hauses auf Hackenleitern erklommen und trägt aus den Fenstern vermittelst verschiedener Geräthe die Bewohner hinaus. Das muß die Arbeit weniger Minuten sein. Dicht daneben hat Herr Krupp einen Reliefplan der von ihm geschaffenen Arbeitercolonie Kronenberg ausgestellt. Aber was soll dicht dabei jenes kleine, bescheidene ländliche Häuschen? Es ist das Haus seiner Eltern! Von dort ist er ausgegangen, und indem er dies Andenken ausstellte, wollte er allen seinen Leuten ein Beispiel und eine Lehre geben, wie weit es ein Arbeiter mit Fleiß und festem Willen und geordnetem Leben bringen kann.

— Folgende Einzeichnung in ein Fremdenbuch ist zwar eine Vervollständigung eines altbekannten Wortes, spricht aber von tiefer Erfahrung und stark hinterlassenen Eindrücken; sie lautet:

Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang,
Der bleibt ein Narr sein Leben lang,
Behält aber sein Geld und wird nicht krank.

Civilstand des Standesamtes Castrop
vom 18. bis 24. August.

Geboren:

Holzschuhmacher Gerhard Bücker in Börnig, S. Bergarbeiter Diedrich Hüppe in Nette, S. Schreiner Johann Schuhmacher in Mengede, T. Schneidermstr. Aug. Papenheim in Castrop, S. Gendarm Fr. Wilh. Schordell in Castrop, T. Bergmann Wilh. Wittkämper in Castrop, S. Bergmann Joh. Heinrich Strunk in Obercastrop, T. Schuhmacher Heinrich Drevermann in Giesenberg-Sodingen, T. Polizei-Sergeant John in Mengede, T. Landwirth Heinrich Dorlöchter in Bodelschwingh, T. Zimmermann Wilh. Surmann in Groppenbruch, S. Bergmann Wilh. Schierbaum in Holthausen, S. Bergmann Franz Wesener in Castrop, S. Maurer Carl Constantin Rützel in Castrop, T.

Gestorben:

Maurergeselle Ferdinand Winzerfeld in Busenborn, 38 J. Grubendirector Johann Eduard Krabbler in Mengede, 63 J. Büreaugehülfe Max Pänzer in Castrop, 16 J. Bergm. Friedr. Schmidt in Castrop, 51 J. Bergmann Theodor Rombeck in Obercastrop, S., 3 W. Bergmann Heinrich Gerling in Oestrich, S., 4 W. Handelsmann Herz Neugarten in Mengede, 48 J.

Getraut: Keine.

Seit dem 1. Januar 418 Geburten, 203 Sterbefälle und 64 Eheschließungen.

Heute Morgen halb 7 Uhr starb nach kurzem Krankenlager mein guter treuer Gehülfe:

Herr Max Pänzer

von hier.

An seinem Sarge trauern mit mir seine verwittwete Mutter, seine Geschwister und Verwandten.

Castrop, den 22. August 1876.

H. Osterholt,
Rendant.

16

Gras-Verkauf

am Mittwoch den 30. Aug., Nachmittags 3 Uhr anfangend, in den zum Gute Dellwig gehörigen Wiesen.

Sammelplatz an der Dampfmühle.

Haus Dellwig bei Marten, den 9 August 1876.

Der Rentmeister.

15

Höhere Schule

12 **in Castrop.**

Alle aus Castrop und Umgegend, welche ein Interesse für Errichtung einer höheren Schule in unserm Orte haben, werden hiermit zu einer Besprechung dieser Angelegenheit auf **Sonntag den 3. Sept.**, Vormittags 11 Uhr, beim Wirth **Heinr. Callenberg** eingeladen.

Am Sonntag den 27. d. M. findet in meinem Lokale

BALL

statt, wozu freundlichst einladet

10 **W. Neufeld.**

Amerikanische Oswego-Mais-Stärke, und **Mais-Mehl (Eßstärke)** bei

Hinken & Schmidt in Castrop.

16

Castroper Turn-Verein.

Antreten zur Turnfahrt nach Herne am 27. cr. Nachmittags 1 Uhr im Turnlokale.

Der Vorstand.

50—60 tüchtige Kohlenhauer und **10 Schlepper** gegen hohes Gedinge gesucht auf **Zeche Mont-Cenis.**

Tanz-Cursus.

Ich eröffnete im Lokale des Herrn **Lauf** einen Tanz- und Anstandsunterricht, wozu ich

Montag den 28. und Mittwoch den 30. d. M.

noch Anmeldungen annehme.

Unterrichtsstunden

für Kinder von 5—7 Uhr, für Damen und Herren von 8—10 Uhr.

Honorar 3 Thlr. nebst 1 Thlr. Eintrittsgeld. 18 Achtungsvoll!

Rob. Rosenberg, Tanzlehrer.

Meine Schwester **Amalia Neimann**, welche taubstumm ist, ist befähigt

Näharbeiten

gut auszuführen und empfiehlt sich hiermit für derartige Arbeiten bestens.

Aufträge für sie nimmt Unterzeichnete entgegen.

Louise Bahr,
wohnhaft bei **Friedrichs** an der Wittener Chaussee.

6 74

Der

Krieger-&Landwehr-Verein

zu Obercastrop

feiert

zur Erinnerung der glorreichen Schlacht bei Sedan

am 2. und 3. September

sein

I. STIFTUNGSFEST,

verbunden mit

Fahnenweihe,

im Lokale des Wirths Wilh. Söding.

Fest-Programm:

Samstag den 2. September, Morgens 6 Uhr:

Reveille und Kanonendonner.

Mittags 1½ Uhr:

Antreten der Mitglieder im Vereinslokale;

demnächst:

Abholen der Fahne, Uebergabe derselben an den Verein

und

Zug durch Obercastrop.

Von 4 Uhr ab:

CONCERT.

Abends 7½ Uhr:

Großer Zapfenstreich

und Fackelzug durch Obercastrop zum Sedanfeuer.

Rückzug zum Vereinslokale.

Abends 9 Uhr:

Anfang des Fest-Balles.

Sonntag den 3. September, Vormittags von 11 Uhr ab:

FREI-CONCERT.

Nachmittags 4 Uhr:

Zug durch Obercastrop.

Abends 6 Uhr:

Anfang des Balles.

Entrée à Person für beide Tage 1 M. 50 Pfg, für einen Tag 1 Mark. **Damen frei.**

Die Bewohner von Obercastrop werden freundlichst ersucht, an den Tagen der Festfeier zu flaggen.

Es ladet ergebenst ein

Obercastrop, den 27. August 1876.

Der Vorstand.

Bezugnehmend auf obige Annonce erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die

Restauration

übernommen habe und für **gute Speisen und Getränke** Sorge tragen werde.

Wilh. Söding.

Krieger- und Landwehr-Verein

zu Castrop.

34

Am Sedantage, den 2. September cr.,

Nachmittags 1½ Uhr,

Antreten der Mitglieder im Vereinslokale.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Sedanfeier zu Gerthe. 48

Die Gemeinde Gerthe veranstaltet am **2. September** cr. ein großes

Kinder- und Volks-Fest

in einem hierzu erbauten Zelte in Diekmann's Busch.

Am Nachmittag findet **Concert,** darnach **grosser Fest-Ball** statt.

Für die Musik ist die Stadtkapelle in Münster engagirt.

Da ich die **Restauration** zu obigem Feste übernommen habe, so lade ich zu demselben ergebenst ein und verspreche gute Bewirthung.

Fr. W. Kämper.

Krieger- & Landwehr-Verein

zu Obercastrop. 52

Sonntag den 27. d. M., Nachmittags 4½ Uhr,

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1) Besprechung über die am 2. und 3. September ds. Js. Statt findende Festfeier.
2) Aufnahme neuer Mitglieder.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Empfehlung.

In Gemeinschaft mit Herrn **Schledorn** errichtete ein

Bureau für geometrische Arbeiten

und halte mich nunmehr zu Situations-Aufnahmen, Vermessungen zum Zwecke der Umschreibung, Grenzregulirungen, Parzellirung von Grundstücken etc., zu sämmtlichen nivellitischen Arbeiten und Anfertigung der erforderlichen Pläne bestens empfohlen.

Dortmund, im August 1876.

52

Fr. Lauber,
vereideter Geometer.
Bissenkamp 18.

Katholischer Gesellen-Verein.

Sonntag den 27. August, Mittags halb 1 Uhr,

Versammlung

34

im neuen Vereinslokale bei Herrn Heinr. Callenberg gnt. **Bußmann.**

Punkt 1 Uhr: Abfahrt von dort nach **Bochum** zum Stiftungsfeste des dortigen Gesellenvereins.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Der Vorstand.

Einige

Wohnungen

zu vermiethen. Näheres bei

H. J. de Vries.

Ein

Kindermädchen

auf sofort gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Für die Einmachzeit empfehle:

Prima

Weinessig, Ingwer, Senfsamen, spanischen Pfeffer,

sowie alle übrigen einschlägigen Gewürze.

C. H. Brinckmann.

Ecke Nr. 2 wird der Sanitäts-Commission angelegentlichst empfohlen.

Landkreis Dortmund.

Nachdem die Königliche Direction der westfälischen Eisenbahn behufs Planfeststellung der Hauptlinie Dortmund—Sterkrade von Station 461 bis 466 die Einleitung des Expropriations-Verfahrens bezüglich der in der Gemeinde **Bodelschwingh** belegenen, zum Bau dieser Bahnstrecke erforderlichen Grundflächen beantragt und die Königliche Regierung mich mit Leitung dieses Verfahrens beauftragt hat, mache ich in Gemäßheit der §§. 18 und 19 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigenthum vom 11. Juni 1874 hiermit bekannt, daß die Pläne nebst zugehörigem Vermessungs-Register und der Nachweisung der Vorfluth- und Communications-Verhältnisse während 14 Tagen vom 24. August cr. an beim Gemeinde-Vorstande von Bodelschwingh zu Jedermanns Einsicht offen liegen.

Während dieser Zeit kann jeder Betheiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Die Einwendungen sind beim Amte in Castrop schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protocoll zu geben. Auch der Gemeinde-Vorstand hat das Recht, Einwendungen für sich zu erheben, welche sich auf die Richtung des Unternehmens oder auf Anlagen der im §. 14 des Gesetzes gedachten Art beziehen.

Dortmund, am 16. August 1876.

Der Landrath.
v. c.
Kreis-Secretair **Rößler.**

Bekanntmachung.

In Bezug auf die in diesem Jahre im Landkreise Dortmund stattfindenden Herstübungen der 14. Division mache ich bekannt, daß die Division Anordnung getroffen hat, daß andere als durch den Gang der Uebungen durchaus bedingte Flurbeschädigungen nicht vorkommen.

Um aber zu verhüten, daß besonders der Schonung bedürfende, mit jungem Klee, Flachs und sonstigem sehr werthvollem Anbau bestellte Felder von den Truppen überhaupt nicht betreten werden, ersuche ich die Gemeinde-Vorstände des Kreises unter Hinweis auf §. 11 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Februar 1875 — Reichsgesetzblatt pro 1875 Seite 52 — Sorge zu tragen, daß die vorzugsweise zu schonenden Ländereien Seitens der betreffenden Grundbesitzer durch Warnungszeichen — Pfähle mit Strohwischen — kenntlich gemacht werden.

In denjenigen Fällen, in welchen Flurbeschädigungen vorkommen, haben die betreffenden Grundbesitzer sofort nach dem Abzuge der Truppen ihre Entschädigungsansprüche gemäß §. 16 a. a. O. bei dem Gemeinde-Vorstande anzumelden, bei welchem ein entsprechender Vorrath von Formularen hierzu bereit liegen wird.

Die Gemeinde-Vorstände sammeln die Anmeldungen und halten dieselben am 3. Tage nach dem Abzuge der Truppen zur Abholung Seitens des betreffenden Amtes bereit.

Dortmund, den 18. August 1876.

Der Landrath.
v. c.
Kreis-Secretair **Rößler.**

Landkreis Dortmund.

Nachdem die Direction der Cöln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft behufs Planfeststellung der Emscherthalbahn die Einleitung des Expropriations-Verfahrens bezüglich der in der Gemeinde Bövinghausen belegenen, den Erben Heinrich Wilhelm Schulte gehörigen, zum Bau der Bahn von Station 39 bis 54 erforderlichen Grundflächen beantragt und die Königliche Regierung mich mit der Leitung dieses Verfahrens beauftragt hat, mache ich in Gemäßheit der §§. 18 und 19 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigenthum vom 11. Juni 1874 hiermit bekannt, daß die Pläne nebst zugehörigem Vermessungs-Register und Nachweisungen der Vorfluth- und Communications-Verhältnisse während 14 Tagen vom 24. August cr. an beim Gemeinde-Vorstande von Bövinghausen zu Jedermanns Einsicht offen liegen.

Während dieser Zeit kann jeder Betheiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Die Einwendungen sind beim Amte in Castrop schriftlich oder mündlich zu Protokoll zu geben. Auch der Gemeinde-Vorstand hat das Recht, Einwendungen zu erheben, welche sich auf die Richtung des Unternehmens oder auf Anlagen der im §. 14 des Gesetzes gedachten Art beziehen.

Dortmund, den 16. August 1876.

Der Landrath.
v. c.
Kreis-Secretair **Rößler.**

Bekanntmachung.

Nachdem die Königliche Direction der Westfälischen Eisenbahn behufs Planfeststellung der Hauptlinie Dortmund — Sterkrade von Station 556 — 557 die Einleitung des Expropriations-Verfahrens bezüglich der in der Gemeinde **Börnig** belegenen zum Bau dieser Bahnstrecke erforderlichen Grundflächen beantragt und die Königliche Regierung mich mit Leitung dieses Verfahrens beauftragt hat, mache ich in Gemäßheit der §§ 18. und 19. des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigenthum vom 11. Juni 1874 hiermit bekannt, daß die Pläne nebst zugehörigem Vermessungs-Register und der Nachweisung der Vorfluth- und Communications-Verhältnisse während 14 Tagen vom 30. August cr. an beim Gemeinde-Vorstand von Börnig zu Jedermanns Einsicht offen liegen.

Während dieser Zeit kann jeder Betheiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Die Einwendungen sind beim Amte in Castrop schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben.

Auch der Gemeinde-Vorstand hat das Recht, Einwendungen zu erheben, welche sich auf die Richtung des Unternehmens oder auf Anlagen der in § 14 des Gesetzes gedachten Art beziehen.

Dortmund, den 16. August 1876.

Der Landrath:
J. V.
Kreis-Deputirter:
Kammerherr von Sydow.

Bekanntmachung.

Die hiesige Sanitäts-Commission hat eine **Desinfection** sämmtlicher Cloaken und Aborte binnen 8 Tagen beantragt, und wird daher dieselbe hiermit angeordnet. Zur Bequemlichkeit und Controlle dienend, ist Seitens der Stadtvertretung die Einrichtung getroffen, daß sämmtliche Hauseigenthümer resp. Miether als Desinfectionsmittel 3 Pfund Eisenvitriol bei Herren Hintzen & Schmidt gratis in Empfang nehmen können.

Nach Ablauf obiger Frist findet eine polizeiliche Revision statt.

Castrop, den 26. August 1876.

Der Vorsteher:
Schencking.

Ackerknecht gesucht!

Umstände halber kann ein ordentlicher

Ackerknecht

sofort Dienst erhalten, bei

Anton Eckmann,
Oeconom in **Holthausen.**

Ein Local,

an einer frequenten Straße in der Nähe einer Zeche, welches sich zu jedem Geschäfte eignet, steht zum 1. November oder auch auf früher zu vermiethen.

Nähere Auskunft gibt die Expedition dieses Blattes.

Es offeriren

Preisselbeeren

zum billigsten Preise.

Hintzen & Schmidt in Castrop.

Gläserne

Fliegenfallen

à 50 Pfg. wieder vorrätbig bei

Hintzen & Schmidt
in Castrop.

Ein goldener Ring gefunden!

Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Das vorzüglichste

und billigste in Tinte liefert unstreitig die Fabrik von **C. Haselhorst** in **Dresden,** deren Fabrikate, als: **Anilin, Alizarin, ff. brill. Schreib-, Copir- und Aleppo-Tinte,** sowie **Nygros in tief schwarze Copir- und Gallustinte,** auf verschiedenen Ausstellungen erste Preise erhalten haben.

Alleinige Niederlage **in Castrop bei Heinr. Reinhardt.** (H. 33393a.)

1/1 Pfd.-Fl. 1/2 Pfd. 1/4 Pfd. 1/8 Pfd. 1/16 Pfd.
M. 1,25. 0,75. 0,40. 0,25. 0,10.

Gallustinte bedeutend billiger.

Fahrplan der Köln-Mindener Eisenbahn

vom 15. Mai 1876 ab.

Von Castrop nach Mengede.

Vormitt.	9	Uhr 31	Min.
Mittags	12	„ 45	„
Nachmitt.	2	„ 28	„
„	4	„ 57	„
Abends	9	„ 49	„
Nachts	2	„ 15	„

Von Castrop nach Herne.

Vormitt.	6	Uhr 12	Min.
„	8	„ 16	„
„	10	„ 58	„
Mittags	1	„ 49	„
Nachmitt.	4	„ 27	„
Abends	8	„ 3	„

Wochenkalender.

Sonntag den 27. August. Schutzengelfest. Evangel.: Vom Pharisäer und Zöllner, Luc. 18. Tageslänge 13 St. 56 Min.

Montag den 28. August. Augustinus. Markt in Oer, Polsum, Barmen, Elberfeld, Neuß, Düren, Fredeburg.

Dienstag den 29. August. Johannes Enthauptung.

Mittwoch den 30. August. Rosa. Markt in Bochum, Lünen, Werl.

Donnerstag den 31. August. Paulinus. Markt in Wesel, Rees, Köln.

Freitag den 1. September. Aegidius. Markt in Witten, Paderborn, Meschede.

Sonnabend den 2. September. Antoninus.

Marktpreise.

Neuß am 25. August.

Weizen à 100 Kilo	1. Qualität	22	10
	2. „	20	60
	3. „	—	—
Landroggen à 100 Kilo	1. „	16	80
	2. „	15	80
Gerste à 100 Kilo	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Hafer à 100 Kilo		16	60
Buchweizen à 100 Kilo	1. Qualität	—	—
	2. „	—	—
Rübsen (Aveel)	à 100 Kilo	31	—
Raps	„ „ „	33	—
Kartoffeln	„ „ „	5	40
Heu	„ 50 „	4	50
Roggenstroh	„ 100 „	7	50
Rüböl	„ „ „ faßweise	74	—
Branntwein	„ „ Liter	—	—
Kleien	„ 50 Kilo	6	20

Dinslaken, 21. August. Die Gesammtmenge des zum diesmaligen Markte zugebrachten Viehes belief sich auf 623 Stück frischmilchende Kühe und Rinder. Handel und Absatz waren in Folge der herrschenden Dürre still, weshalb die Nachfrage eine geringe war. Preise fallend und gedrückt. Fettvieh per 100 Pfd. 48—54 M. je nach Qualität. Am Schweinemarkt belief sich die Zufuhr auf 830 Stück, wovon junge Ferkel im Alter von 6—8 Wochen per Woche mit 2—2,50 M. bezahlt wurden. Faselschweine von 16—18 Wochen 24 bis 30 M. Fette 54—60 M. 100 Pfd. Handel flott. Absatz gut.

Es empfehlen



Nähmaschinen

sämmtlicher existirender Systeme

zu Fabrikpreisen

bei monatlichen Abschlagszahlungen von mindestens 10 Mark:



	per Stück.
Wheeler & Wilson, Familien-Maschine, je nach Ausstattung	Mark 90—120,
Grover & Baker (Schiffchen-System), große Schneidermaschine	„ 145,
Singer-System (Schiffchen-Doppelsteppstich), für Damen- und Herrenschneider	„ 126,
Empire (Schiffchen-Doppelsteppstich), mit Rad-Transporteur, für schwere Herrenschneider-Arbeiten	„ 140,
Circular-Elastic, beste Schuhmachermaschine	„ 147.

Reparaturen zu Selbstkostenpreis.

Hintzen & Schmidt
in CASTROP.
Handlung hauswirthschaftlicher Maschinen.